



Nr. 4/12 - 22. Dezember

Aktuelles	Künstlerwettbewerb zum Thema "Messies" Unser neuer Flyer
Interview	Mit Rainer Rehberger, Psychologe, von Johannes
Gedicht	„Strategie Winterschlaf?“ von Anita
Buchbesprechung	Evelyn Grill: „Der Sammler“, von Johannes
Pressespiegel	Auf Artikelsuche...

Liebe Messies und Interessierte

Vor Wochen fand ich ein schönes Herbstgedicht – nun ist aber ein Wintergedicht passender. Anita hat eines geschrieben, welches nach einer Strategie zum Wohlbefinden fragt. Wir verbringen mehr Zeit zu Hause an der Wärme. Können es wir uns bequem machen? Oder ist der Stuhl oder das Sofa schon besetzt? Sind es die Zeitungen vom letzten Monat? Oder die Einkaufstasche? Oder die neueste Post? Sie geben den Sitzplatz nicht von selbst frei: Wir müssen es selber machen. So geht es im Leben mit Vielem: Es ist unsere Angelegenheit und nur wir sind zuständig! Bewegen wir uns! Bewegen heißt leben – oder umgekehrt: Leben heißt bewegen!

In der Buchbesprechung zeigt Johannes auch die Situation von Angehörigen von Messies auf. Wenn sich nun die Bedürfnisse von Messies und Angehörigen umeinander kreisen, immer schneller kreisen wie ein Doppelgestirn, vermischen sich die Gestirne irgendwann einmal. Was passiert bei Messies und Nicht-Messies? Wer verschluckt wen? Gibt es ein neues WIR mit gegenseitigen Kompromissen oder Vereinbarungen? Zeigen Messies Verständnis für das Ordnungsbedürfnis von Nicht-Messies in gleichem Masse wie Messie-Angehörige das Sammeln von Messies tolerieren? Übernehmen Messies die Verantwortung für die Situation, die sie geschaffen oder zugelassen haben? Es sind harte Fragen, die sich alle Menschen stellen müssen: Tragen wir die Verantwortung für unser Handeln und auch das Unterlassen in der Lebensgemeinschaft und in der Gesellschaft?

Das Jahresende naht und auch das Neue Jahr, für das wir doch wieder einige Wünsche und Vorsätze gefunden haben. Setzen wir sie doch selber in die Tat um – das geht schneller!

Doch zunächst wünscht euch allen eine gute Adventszeit und fröhliche Weihnachtstage

Das Redaktionsteam LessMess-Info

Aktuelles

Künstlerwettbewerb zum Thema "Messies"

Aus Deutschland hat uns folgendes Schreiben erreicht:

Zum 5-jährigen Jubiläum der Veranstaltungsreihe „Soziales trifft Kunst und Kultur“
H-TEAM e.V. schreibt spendete Preisgelder in Höhe von 5.000,- € aus

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie auf unseren Künstlerwettbewerb hinweisen.
Näheres zum Wettbewerb finden Sie unter www.h-team-ev.de.

Dort kann auch unser Plakat zum Wettbewerb heruntergeladen werden. Gerne können Sie den Wettbewerb weiter verbreiten.

Im Jahre 2008 haben wir mit der Veranstaltungsreihe „Soziales trifft Kunst und Kultur“ begonnen. Seit dem haben wir jedes Jahr vier Ausstellungen veranstaltet. Das Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V. hat uns von Anfang an begleitet. Deshalb freuen wir uns, dass das Paul-Klinger-Künstlersozialwerk die Schirmherrschaft für das im Juni 2013 zu feiernde 5-jährige Jubiläum dieser Reihe übernommen hat.

Das Thema des Wettbewerbs ist „Messies“. Der H-TEAM e.V. arbeitet seit über 20 Jahren auf diesem Gebiet und hat im Jahre 2010 einen Fachtag zum Thema „Desorganisiertes Leben in der eigenen Wohnung – sind das alles Messies?“ im Feierwerk München veranstaltet. Mit diesem Wettbewerb wollen wir erneut dem Thema „Messies“ mehr Aufmerksamkeit in der gesellschaftlichen Diskussion verschaffen.

Es wird spannend sein zu sehen, wie Kunst mit dem Thema Messies umgeht und wie die Beiträge dazu ausfallen werden. Es wird sicher eine interessante Mischung verschiedenster Perspektiven zum Thema „Messies“ zum Wettbewerb eingereicht werden.

Eingeladen sind alle KünstlerInnen aus den Sparten Malerei, Fotografie, Kurzfilm, Musik, Comics, Installationen/Objekte, vorzutragende Literatur/Dichtung/Kurzgeschichte.

An Kunstformen werden akzeptiert:

Malerei

Fotografie

Kurzfilm (bis 3 Minuten)

Musik (bis 3 Minuten)

Comics

Installationen/Objekte

vorzutragende Literatur/Dichtung/Kurzgeschichte (bis 3 Minuten).

Die Werke können vom 1.12.2012 bis zum 15.4.2013 eingereicht werden. Die Preise werden am 20. 6. 2013 im Rahmen der Jubiläumsfeier den Gewinnern persönlich übergeben. Der Präsident des Paul-Klinger-Künstlersozialwerkes e.V., Herr Schmitt-Thiel, wird die Veranstaltung moderieren.

Genauerer kann man den [Wettbewerbsbedingungen](#) entnehmen

Mit freundlichen Grüßen

Peter Peschel, Geschäftsführer

Wir möchten alle unsere Leser ermuntern, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Wer kann sich schon aussagekräftiger äussern als Menschen, die sich mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen.

Unser neuer Flyer

Nachdem nun auch nahezu die letzten LessMess-Flyer aufgebraucht wurden, haben wir neue drucken lassen. Man muss ja nicht immer alles komplett ändern - auch wir sind da sehr behutsam vorgegangen. Einige Änderungen sind drucktechnisch bedingt: zum Beispiel, dass er jetzt quer gefalzt ist und nicht mehr hoch. Dafür kann man den Anmeldetalon leicht abtrennen und versenden. Mit den frischen, roten Balken gleicht er sich dem Design unserer Website an. Die relativ neue Postfach-Adresse sollte jetzt für längere Zeit stimmen und muss nicht mehr mit viel Fleiss und ständig mit anderen Angaben überklebt werden. Auch die telefonische Beratungszeit wurde auf Montags 18-20 Uhr reduziert. Dafür wurde für emailanfragen eine neue, stets erreichbare Beratungsadresse eingerichtet: beratung@lessmess.ch Und dennoch: etwas sehr grundsätzliches (zwar kleines und nur wenige Worte betreffendes) haben wir geändert - belehrt durch den langjährigen Kontakt mit Messies und vor allem, deren Angehörigen. Aber was denn ?

Schaut mal hier rein: unser neuer flyer. Was ihr da seht ist eine [A4-Version](#) zum selbst ausdrucken. Aber ihr könnt auch das Original betrachten: der [gedruckte Flyer](#)

Wer findet den Unterschied ?

Mailt uns die Antwort, sagt uns eure Meinung: info@lessmess.ch

Flyer muss man verteilen - ein Verband nützt nur, wenn man auch weiss, dass es ihn gibt.
Wer flyer kostenlos bestellen, auflegen oder verteilen möchte meldet sich bei info@lessmess.ch.

Ein grosses MERCI für alle, die sich für LessMess einsetzen.

Interview mit Rainer Rehberger, Psychoanalytiker „Ich habe keinen Grund zur Scham...“

Dr. Rainer Rehberger arbeitet seit 1994 in Seefeld/Unteruhldingen am nördlichen Bodenseeufer als Psychoanalytiker und schreibt Bücher. Das letzte, „Messies, Sucht und Zwang“ haben wir im LessMess-Info 1/11 besprochen. Eben ist der vital gebliebene 72-Jährige mit der Drucklegung seines neuesten Buches „Selbsthilfe für Messies – Ursachen verstehen – Änderungen wagen“ beschäftigt. LessMess hat den Autor am 24. November in Zürich getroffen und mit ihm ein anregendes Gespräch geführt.

Rainer Rehberger erwähnt in diesem eine denkwürdige telefonische Hilfe für eine verzweifelte Patientin: „Der Kaminfeger hat sich angemeldet und ich schäme mich so sehr, wenn er kommt.“ Der Analytiker empfiehlt: „Üben Sie einige Tage lang wiederholt und sprechen sie dazu laut, „ich habe keinen Grund zur Scham! Ich trete aufrecht, ja stolz vor den Kaminfeger, wenn ich ihm die Türe öffne.“ Schaut er kritisch auf meine riesige Sammlung, oder fragt er, warum ich eine solche Unordnung habe, dann sage ich, dies ist meine Notlösung. Sonst wäre ich wahrscheinlich bereits tot. Ich arbeite intensiv daran, ohne diese Notlösung zu leben. Die Frau tat so und erlebte, dass danach ihre depressive Stimmung besser wurde.

Dies ist – verkürzt dargestellt – eine von vielen Hilfen, im neuen Buch, das im März 2013 bei Klett-Cotta-Pfeiffer erscheinen wird.

LessMess wird auch dieses Buch nach Erscheinen besprechen.

LessMess:

Rainer, du schreibst jetzt dein viertes Buch. Was ist deine Motivation, nebst deiner Arbeit als Analytiker und Psychotherapeut publizistisch tätig zu sein?

Das Wort „Selbsthilfe“ erheischt Assoziationen an Selbsthilfegruppen. Ich nehme an, dass das nicht das einzige Thema ist?

Kannst du einen weiteren Aspekt aus dem Buch verraten?

Dr. Rainer Rehberger:

Der erste Impuls kam von meiner Lektorin, sie schlug mir das erste Buch (über Verlassenheitspanik) vor: Sie regte nach einem Seminar über Trennungsängste in Psychotherapien an, meine zwanzigjährige, klinisch forschende Erfahrung in diesem Bereich niederzuschreiben. Nach dem Erfolg dieses Buches (1999/2000) ergriff ich selbst die Initiative zu den beiden folgenden Büchern: „Angst zu trauern“ sowie „Messies – Sucht&Zwang“. Nach letzterem schlug die Lektorin vor, ein Buch für Betroffene und Laien zu schreiben – Selbsthilfe für Messies! Dieses Buch schliesse ich eben ab.

Gewiss nicht. Zunächst einmal beschreibe ich das Messie-Syndrom auf den sechs Krankheitsebenen:

- Depression
- Sucht
- Zwanghafter Charakter mit Perfektionismus
- Zwanghafte Persönlichkeitsstörung mit unbewusster Verweigerung
- Zwangsneurose
- Gefühlsunterdrückung bei Schmerz, Ärger, manchmal Angst

Dann folgt die Entwicklungspsychologie, dank der sich eine Messie-Biografie nachvollziehen lässt. Anschließend gebe ich einen Leitfaden, anhand dessen sich Betroffene selbst einordnen können. Für jede der erwähnten sechs Grundstörungen erläutere ich eine Fülle von Hilfestellungen. Zu ihnen zählen auch Empfehlungen, eingeschlifene störende Verhaltensweisen in einem langen Lernen abzulegen und neue einzuüben. Denn ein Verhalten, das seit früher Kindheit eingeübt wurde, kann ich nicht durch Einsicht ändern, sondern durch Umlernen. Ich denke etwa an den Drang einzukaufen, Aktionen nachzurennen und etwa ein Küchengerät nicht nur zweimal, sondern mehrfach einzukaufen. Das hat mit einem inneren Zwang zu tun. Deshalb gebe ich im Buch Formeln zum Lernen neuer Verhaltensweisen. So wie man Vokabeln in einer Fremdsprache oder schwierige Passagen in einem Musikstück vielmal üben muss. Fünfzigmal, Hundertmal.

Ein häufig auch bei Messies anzutreffendes Problem ist die Gefühlsunterdrückung. Augenfällig etwa beim Überlachen eines Schmerzes. Ich schlage vor, selbst zu überprüfen, ob ich in bestimmten Situationen lache,

wo eigentlich Betroffenheit, Weinen eine adäquate Reaktion wäre.

Selbsthilfe für Messies. Ist das nicht ein schwieriges Thema?

Ja sicher. Natürlich setze ich mich in umfangreichen Abschnitten mit der Frage auseinander, ob Selbsthilfe bei einer derart schweren Störung nicht ein Selbstbetrug ist und es problematisch ist, Leute mit so grossen Nöten Selbsthilfe vorzuschlagen. Aber ich stelle fest, dass in der Depression und beim Vorliegen von Bindungsstörungen der soziale Rückzug und die innere Verslossenheit zentral sind. Deshalb lege ich dringend nahe: Nehmt Verbindungen auf, geht in Gruppen, knüpft soziale Kontakte, wandert und treibt Sport in Gemeinschaft und so weiter. Das ist das Wichtigste. Übrigens tue ich das in der Wir-Form. Im Buch wie in Seminaren spreche ich nicht zu den Menschen, sondern ich schliesse mich ein als einer, der in seiner Kindheit auch Zwang und Entbehrung erlebt hat. Rückmeldungen bestätigen immer wieder, dass das bei Betroffenen sehr gut ankommt, dass sie die Botschaften viel eher annehmen konnten, weil aus der Seele gesprochen. Dies, auch wenn ich selbst kein Messie bin.

Noch etwas zum Titel des Buches „Selbsthilfe“: Dieser hat mit der Reihe des Verlages „Selbsthilfe bei...“ zu tun. Das Buch soll in diese Reihe passen.

Wenn wir schon beim Thema Selbsthilfegruppe waren: Es zeigt sich, dass sich diejenigen der Messies meistens nach einigen Jahren wieder auflösen. Hat dies mit der Komplexität des Messie-Syndroms zu tun?

Nicht unbedingt. In Deutschland existieren viele Gruppen über lange Zeit. Ich stelle einen gewichtigen Unterschied zu denen in der Schweiz fest: Bei uns finden regelmässig Tagungen statt. Auf diesen gelingt der Austausch auf überregionaler Ebene zwischen Vertretern vieler Gruppen. Die Leute bringen die neuen Erfahrungen und Anregungen zurück in ihre heimatlichen Selbsthilfegruppen. Mitglieder in Selbsthilfegruppen geraten schnell in Konflikte, da Messies selbst Gezwungene sind, die sich schnell und oft zu Unrecht von anderen gezwungen erleben, und die zugleich immer wieder anderen ihre eigenen Auffassungen aufzwingen wollen.

LessMess dankt Dr. Rainer Rehberger für dieses interessante Gespräch.

Johannes von Arx



Gedicht

Strategie Winterschlaf?

Die eisige Zeit hat bereits angefangen,
der Staub auf dem Heizkörper entfaltet subtilen Geruch.
Der Bewohner der Wohnung äussert ein belastendes Bangen.
Er sei dauernd im Stress, habe keine Zeit und sei stetig ausgebuht -
...am liebsten würde er fallen, in einen Winterschlaf.

Anfang des Jahres habe er sich schon vorgenommen,
dies oder jenes endlich mal zu tun.
Wie schnell seien doch die Monate zerronnen
und es blieb nur dabei, bei „dem wollen und nicht können tun“ -
...drum flüchte er nun resigniert in den Winterschlaf.

Seine geliebte Oase sei sein Bett in der Ecke,
umstapelt, umringt von Kartonschachteln und Etlichem mehr.

Eingekuschelt in einer weichen Daunendecke
fühle er Wohlbefinden und Sicherheit, das gefalle ihm sehr -
...zu träumen, wie es wohl wäre im Winterschlaf.

So könne er sogar manchmal die Seele baumeln lassen,
vergessen alle Drohworte und Gewissensqualen - die Augen zu.
Er könne es selbst oft kaum erfassen,
dass er demgleich manchmal finden könne - echte innere Ruh -
...wie wenn er sich befände im zeitlosen Winterschlaf.

„Die Sinne einfach ausschalten, dann tut nichts mehr weh“.
Ist dies sein Denkspruch um Unannehmlichkeiten auszuweichen?
Durch Rückzug im Schlaf unverletzbar zu sein, ist zu verstehn,
Und auch die Strategie „Winterschlaf“ ist zu begreifen.

Strategiensuche zum Wohlbefinden

Stützpfiler Anita

Die Chinesen kennen ein Sprichwort:

„Die Zukunft beginnt in der Gegenwart.“

Tipps

Machen wir heute unsere Arbeit, planen wir für morgen und beginnen wir, unsere Wohnung frei zu räumen, damit wir uns spätestens im Frühling wieder in unseren vier Wänden bewegen können! Vielleicht können wir schon an Weihnachten Gäste an den schön geschmückten Tisch zum Kaffee und selbst gebackenen Guetsli einladen?



Buchbesprechung:

Evelyn Grill „Der Sammler“

Doppelsterne - eng gebunden und doch unnahbar

Vor etwa zwei Jahren haben wir an dieser Stelle den Roman "Olga" von Herrad Schenk besprochen. Offenbar inspiriert das Thema „Messie“ nicht nur zum Schreiben von wissenschaftlichen Abhandlungen, sondern ebenso Schriftstellerinnen, denn auch [Evelyn Grill](#) hat gut 220 Seiten einem Messie gewidmet, der übrigens real existiert hat. Ihr Buch stand ziemlich lang auf der Warteliste der Buchbesprechungen von LessMess, denn es ist bereits 2006 herausgekommen. Es handelt sich aber um ein derart spannendes und aufschlussreiches Dokument, dass es Wert ist, sich hier daran zu erinnern.

Wie ein Doppelgestirn, das sich in nahem Abstand mit atemberaubendem Tempo gegen-seitig umkreist, stehen sie da, die beiden Pole des Buches. Einer davon ist Alfred Irgang, der exzessive Sammler („er fühlte sich von den Dingen geradezu angesprungen...“). Ein Stammtisch im Edellokal La Grotta, an dem sich eine Gruppe von Intellektuellen und sozial Engagierten („Doch nun wünschte auch Uta Genaueres über die Thesen der umstrittenen Wissenschaftlerin zu erfahren...“) trifft, bildet den Gegenpol. Zu denen gehört auch der im Laufe der Erzählung nur einmal nicht zu spät erscheinende Alfred.

Eingangs präsentiert Evelyn Grill die Figuren des Stammtisches. Sie kommen etwas holzschnittartig daher, welche beharrlich die ihnen zugedachte Rolle spielen. Denn sie sollen in der Runde für kontroverse Debatten zur Verfügung stehen, etwa über den Philosophen-kongress in Amherst. Doch die Philosophie muss meistens hinter der Aktualität rund um Alfred zurückstehen. Dieser fordert mit Klagen über den angekündigten Besuch des Heizkostenablesers ebenso wie mit der augenfällig angeschlagenen Gesundheit, der er keinerlei Bedeutung beimisst, wohlmeinende Ratschläge und eindringliche Mahnungen geradezu heraus.

Soweit die „Exposition“ des Romans, wie gesagt anfänglich etwas hölzern. Doch nach und nach entwickeln die Figuren Leben, werden spürbar. Die Schriftstellerin – die „echte“, denn auch im Roman spielt eine Schriftstellerin eine bedeutsame Rolle – lässt die Leserschaft hautnah teilhaben an den Gedankengängen ihrer Protagonistinnen, so als ob sie deren Hirnwindungen röntgen könnte. Und immer mehr dreht man mit im Strudel der Ereignisse um Alfred, seine Eskapaden auf den Sammeltouren, seine groteske Begegnung mit Matroschka, der sprachlosen Frau.

Immer inniger verstricken sich Alfred und seine Mit-Stammtischler gegenseitig: Sein Verhalten wird mehr und mehr zur Belastung für die Runde, aus welcher sich die Hilfsbereitschaft zur Hilfeandrohung steigert. Manches kommt wie es kommen muss, in anderen Bereichen setzt uns Grill Unerwartetes, Schockierendes vor, speziell, wenn die Geschichte unerbittlich dem Ende zustrebt.

Selten zuvor hat man zwei Welten – diejenige der wohlmeinenden bürgerlichen Welt und diejenige des Sammlers – so krass aufeinanderprallen sehen können. Psychologen und Soziologen mögen in der Lage sein, das Messie-Syndrom zu analysieren, Zusammenhänge aufzuzeigen, Verständnis zu wecken für Menschen mit diesem für Nichtbetroffene Kopf-schütteln auslösenden Verhalten. Aber der Roman von Evelyn Grill lässt uns so tief in die Seele des Manischen blicken, dass das Verständnis viel tiefer geht als bei allen wissenschaftlichen Erklärungen.

Messies werden Züge Alfreds in sich selbst erkennen, auch wenn sie in einigen Szenen schriftstellerisch überzeichnet sind. Schmerzhafter noch dürften sich Angehörige und Mit-betroffene von Messies in ihren Rollen als hilflose Helfer gespiegelt sehen. Sie werden hof-fentlich in realen Problemfällen nie derart selbstherrlich agieren wie diejenigen im Roman. Aber auch so bleiben manchmal die Distanzen der beiden mentalen Gestirne unüberbrück-bar.

Johannes von Arx



240 Seiten, CHF 34.90 / EUR 19.90, ISBN: 3-7017-1442-8, Residenz Verlag, gebunden.



Oder als Taschenbuch, 208 Seiten
CHF 17.50 (Ex Libris: CHF 11.90)
Haymon Verlag, ISBN: 3-85218-832-6

Pressespiegel

Diesmal wird aus dem Pressespiegel eher eine art Kolumne: eigentlich wollte ich hier eine festtägliche, positive, aufstellende Zeitungsmeldung über Messies bringen. Aber wo ich auch gesucht habe, alle Titel waren das pure Gegenteil:

- Misshandelte Hunde aus **Messie**-Wohnung gerettet
- Feuer war in einer **Messie**-Wohnung ausgebrochen
- Die Wohnung des **Messie**-Nachbarn quillt über vor Dreck
- Babyleiche in **Messie**-Wohnung gefunden
- Ratten, stinkender Müll bis an die Zimmerdecke.
- **Messie**-Mieter auf der Anklagebank
- **Messies** sterben an Mülldämpfen
- **Messie**-Wohnung: Katzenbabys in der Tiefkühltruhe
- und so weiter und so fort.

Und dann die vielen Messietests, die man nun schon in diversen Zeitschriften findet: schlechter Klamauk auf dem Niveau von Selbstfindung für Pubertierende.

Weitere 20 Meldungen sind zwar wesentlich vergnüglicher, betreffen aber den Fussballstar Lionel Messi.

Dann gibt es noch ein paar Meldungen, bei denen Paparazzi eine etwas wirre Garderobe abknipsen und dann sogleich den zugehörigen Promi zum Messie hochstilisieren.

Ach ja - in der Kulturabteilung gibt es noch ein paar Messie-Berichte: etwa über Rob Pruitt, der im deutschen Freiburg eine beachtliche [Museumsausstellung](#) gemacht hat: mit grossflächigen, fotorealistischen Malereien von vermüllten Interieurs. Die hat er in China malen lassen. Davor hat er riesige Dinosaurier aus Kunststoff gestellt. Die hat ihm ein Zulieferer von Naturkundemuseen hergestellt. Zitat eines Kritikers: "*Die Messies sind die Fetischisten und Opfer der heutigen Konsumgesellschaft und im Kontext von Pruitts Ausstellung zusätzlich Archäologen, die in dem Schutt unserer Kultur nach verborgenen Hinweisen suchen*". Aha, Okay. Und immer wieder werden 'moderne', kaum zu verstehende Theater- und Operninszenierungen als Messiewerkstatt angeprangert (früher hiess das schlicht 'surreal'). Und dann kommt noch der 'Messie' von Händel (war wohl eine welsche Zeitung...)

Die ganz, ganz wenigen Berichte, die sich ernsthaft mit dem Thema beschäftigten, brachten leider auch nichts neues zu Tage - wie auch, wenn's im Internet zum 7ten mal kopiert wird.

Auf dieser langen, ermüdenden und, ergebnislosen Suche bin ich dann doch noch ganz plötzlich etwas kribblig geworden: ich habe ein T-shirt entdeckt mit dem Aufdruck:

"Arretez de prendre les messies pour des lanternes". Wer würde nicht auf so eine kryptische Herausforderung reagieren? Auch, wenn es sich bald als eher doofes Wortspiel entpuppt, führt die Spur weiter. Original heisst es "... prendre des vessies pour des lanternes..", was im deutschen dem sprichwörtlichen 'ein X für ein U vormachen' entspricht. Aber so einfach ist es dann doch nicht: zwar könnte man mit billigen Schweinsblasen (eben 'vessies') teure, gläserne Laternen vortauschen, würde das Wort 'lanterne' nicht auch eine leere, inhaltslose Geschichte bezeichnen und so im Sprichwort darauf hinweisen, dass mancheiner versucht hat, eine kommune Schweinsblase als wertvoll darzustellen, wo doch nichts als nur Luft drin ist... Ums X und U steht ja nicht besser: was da wie Buchstaben aussieht, sind eigentlich Zahlen: man kann nämlich aus einem römischen V=5 (das sich sprachlich zum "U" abgerundet hat) durch unschönes schreiben schnell mal ein X=10 machen - also den Wert betrügerisch verdoppeln. Aber bis ich das alles herausgefunden habe bin ich über eine ansehnliche Kollektion von Messie-T-shirts gestolpert. Bilder und Anschriften sind original kopiert vom jeweiligen Anbieter - wie wärs für die Festtage mit "Messie De Luxe"?

Ach ja, der Aufruck auf dem ersten T-shirt soll wohl heissen, man solle nicht jedem Guru hinterherlaufen...



Arretez de prendre les messies
pour des lanternes

CHF 29.00



Ordnung ist das halbe Leben.
Mag sein. Aber wer will schon
halbe Sachen machen... Drum:
Steh auf, wenn Du ein Messy
bist! Aber zieh Dir vorher was
Anständiges an. Dieses Shirt zum
Beispiel.

30,99 €



T-Shirt by Messie De Luxe

24,95 €



Messy Messies T-Shirts, Messy
Messies

12,944,155 Ergebnisse
Seite 2 von 269,670



Thomas

LessMess Beratungstelefon: **079 304 10 97**
Montag 18.00 - 20.00
oder neu: beratung@lessmess.ch

Wir danken herzlich für eventuelle Spenden an:
PC 85-555 738-2, LessMess, Zürich

Du möchtest, dass wir diese Infos (es sind etwa vier Ausgaben im Jahr geplant + ev. aktuelle Hinweise) auch an eine andere Emailadresse senden ?
Oder du möchtest diese Informationen nicht mehr erhalten ?

Melde dich einfach unter info@lessmess.ch - entsprechende Betreffzeile oder kleine Notiz reicht.